

### Antworten der FDP

1. Wir sehen in zeitlich befristeten, staatlichen Mengenbegrenzungsmaßnahmen keine Lösung, um auftretenden Verwerfungen auf dem Milchmarkt zu begegnen. Wir vertrauen nicht darauf, dass das Instrument sich so präzise steuern lässt, dass es hilft, den Markt wieder in ein Gleichgewicht zu bekommen. Wenn sich die Marktteilnehmer in einer solchen Situation freiwillig und eigenständig darauf einigen, die Milchmenge zu reduzieren, um Angebot und Nachfrage in Einklang zu bringen, unterstützen wir dieses. Um die Marktstellung der Milchviehhalter zu verbessern, setzen wir uns für Maßnahmen ein, die dazu dienen, funktionierende Märkte zu schaffen. Dazu muss ggf. auch das Kartellrecht auf den Prüfstand, um die Anbieterseite gegenüber der Nachfrageseite zu stärken. Die fortschreitende Konzentration von Marktmacht im Lebensmitteleinzelhandel schadet dem Wettbewerb. Handelshemmnisse für Landwirte wollen wir abbauen. Ob eine Definition der Milchviehwirtschaft als eigene Branche zielführend ist, können wir nicht beurteilen.
2. Wir Freie Demokraten wollen mit Innovationen und moderner Agrarpolitik Antworten auf globale Herausforderungen unserer Zeit finden: Klimawandel, Schutz natürlicher Lebensgrundlagen, Sicherstellung der Welternährung und die Endlichkeit fossiler Rohstoffe sowie mehr Tierwohl. Wir sehen im Bericht der Zukunftskommission Landwirtschaft eine enorme Weichenstellung für die nächste Legislaturperiode. Hinsichtlich der Finanzierung sind wir der Auffassung, dass die GAP ein grundsätzliches Update benötigt. Wir wollen weg von flächengebundenen Direktzahlungen und hin zu einer zukunftssichernden Innovations- und Investitionsförderung.
3. Wir Freie Demokraten setzen uns dafür ein, dass gut informierte und mündige Verbraucherinnen und Verbrauchern eine souveräne Kaufentscheidung treffen können. Das setzt Transparenz und eine freie Entscheidungsmöglichkeit voraus. Um diese zu ermöglichen, sind Herkunftskennzeichnungen ein wichtiges Instrument. Landwirtinnen und Landwirte müssen ganz grundlegend in die Lage versetzt werden, die mit höheren Standards beim Tierwohl verbundenen Mehrkosten über den Markt erwirtschaften zu können. Deswegen ist Fingerspitzengefühl bei der Festlegung höherer Standards gefragt, sodass nicht am Markt vorbei produziert wird, sollten die Produkte keinen Absatz finden.

4. Wir Freie Demokraten wollen den Umbau der Nutztierhaltung gemeinsam mit den Landwirtinnen und Landwirten mit marktwirtschaftlichen Instrumenten erreichen. Statt immer weitergehenden ordnungsrechtlichen Auflagen brauchen Landwirtinnen und Landwirte zunächst verlässliche Rahmenbedingungen. Nur so können notwendige Investitionsentscheidungen im Stall-Umbau oder -Neubau für mehr Tierwohl langfristig planbar sein. Um die Produktionsbedingungen in der Tierhaltung im gesamten EU-Binnenmarkt mit vielfältigen Warenströmen vergleichbar darzustellen, fordern wir ein europaweit einheitliches, verbindliches Tierwohlkennzeichen. Eine Abstockung der Tierbestände sollte in einem Bundesland mit sehr kleinen Betrieben wie dem Saarland nicht das Ziel sein. Allerdings können wir nur mit fairen Wettbewerbsbedingungen für alle im gemeinsamen Binnenmarkt die Abwanderung der landwirtschaftlichen Produktion und der Weiterverarbeitung der Lebensmittel ins Ausland verhindern. Wir setzen uns für Wettbewerb mit fairen Rahmenbedingungen ein. Deshalb wollen wir, dass die EU und die Welthandelsorganisation sich dafür einsetzen, stärker auf Marktwirtschaft und weniger Bürokratie zu setzen, sodass Landwirte weltweit unabhängig von staatlichen Subventionen wettbewerbsfähig wirtschaften können. Nicht erst die Zukunftskommission „Landwirtschaft“ stellt die Branche vor neue Herausforderungen. Die Landwirtschaft, ob konventionell oder ökologisch, befindet sich in einem ständigen Entwicklungs- und Anpassungsprozess, der den Unternehmen große Kreativität und Flexibilität abverlangt. Wir Freien Demokraten setzen auf eine bodenständige Landwirtschaft, die in den Regionen verwurzelt ist. Die Rechtsform, die Größe oder die Art der Bewirtschaftung der Betriebe ist zweitrangig. Wie Landwirtinnen und Landwirte ihre Betriebe organisieren, unterliegt ihren Entscheidungen, denn sie tragen die unternehmerische Verantwortung. Wir setzen uns für eine Agrarpolitik ein, die die Landwirtinnen und Landwirte nicht bevormundet, sondern Freiraum für unternehmerisches Handeln lässt. Der faire Ausgleich zwischen berechtigten Umweltschutzaspekten und unternehmerisch denkender und handelnder Landwirtinnen und Landwirten steht im Mittelpunkt liberaler Agrarpolitik. Sie produzieren in erster Linie Lebensmittel. Als Produzentinnen und Produzenten von nachwachsenden Rohstoffen haben Sie sich ein weiteres Feld erschlossen. Konkreten Handlungsbedarf sehen wir in der Umsetzung einer Politik, die auf Innovation und technischen Fortschritt in der Landwirtschaft setzt, faire Rahmenbedingungen und Planungssicherheit für die Landwirtinnen und Landwirte schafft.

5. Wir Freie Demokraten wollen smarte Lösungen für die Agrarwirtschaft stärker fördern und den Netzausbau im ländlichen Raum vorantreiben. Die Landwirtschaft steht vor einem großen Strukturwandel. Fachkräfte fehlen, und die Kosten für traditionelle Landbewirtschaftung steigen. Die Digitalisierung kann in der Landwirtschaft helfen, mühsame Aufgaben durch Automatisierung zu ersetzen, Pflanzenschutz- und Düngemittel noch präziser und umweltschonender auszubringen, die Gesundheit von Nutztieren besser zu überwachen und Bürokratiekosten zu mindern. Digitalisierung in der Landwirtschaft ist viel mehr als ein Tablet in der Hand. Um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen, müssen wir jetzt die Voraussetzungen schaffen. Technisierung und Digitalisierung sind Schlüssel zu mehr Nachhaltigkeit, denn so können der Ressourceneinsatz gesenkt und gleichzeitig Erträge auf dem Acker und im Stall gesichert werden. Wir schaffen eine Infrastruktur zur sicheren Datenverwaltung und Kommunikation mit Behörden, Geschäftspartnern und Lohnunternehmen. Wetter- und sonstige Prognosedaten wollen wir insbesondere für die Agrarberatung besser nutzen. Die bestehenden Agrarportale wollen wir weiter ausbauen und verstärkt digitale Potenziale für die Landwirtschaft nutzbar machen. Wir Freie Demokraten bekennen uns zu modernen Züchtungsmethoden (CRISP/CAS) und beteiligen uns mit diesem Anspruch an der Weiterentwicklung der Ackerbaustrategie des Bundes. Gleichzeitig sind wir aber auch feste Partner der Landwirte, die auf den Nutzen chemischer Pflanzenschutzmittel angewiesen sind. Investitionen in die Modernisierung und Digitalisierung im Stall und auf dem Acker fördern wir angemessen.